

## Stellungnahme zur „Konsultation Vorleistungsmarkt für den physischen Zugang zu Teilnehmeranschlüssen (Teilnehmeranschlussmarkt) der Liechtensteinischen Kraftwerke“

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Gelegenheit zur Stellungnahme bedanken wir uns und machen wie folgt davon Gebrauch.

### Grundsätzliches

Die ISP in Liechtenstein sind z.T. in eine massive Vorleistung gegangen um den Ausbau des Glasfasernetzes voranzutreiben und dadurch eine positive Einstellung seitens der Kunden zu entwickeln. Dadurch verhinderten sie eine von den LKW angedrohte Zwangsmigrierung auf ihre Kosten.

Die ISP haben die Kostensteigerung von Cu auf Glas im Umfang von CHF 5.- (von CHF 13.- auf CHF 18.-) was einer Preiserhöhung um mehr als 35% ergibt, nicht an ihre Kunden weitergeben. Die weitere Preiserhöhung auf CHF 21.95 (Preiserhöhung von mehr als 22% von CHF 18.- gerechnet) ist für die Provider wirtschaftlich schlichtweg nicht mehr tragbar.

Es stellt sich die Frage, weshalb die ISPs während des Projektes nicht über die ausufernden Kosten des Ausbaus informiert wurden, bzw. wie konnte es überhaupt zu dieser Kostensteigerung kommen konnte. Wurde hier auf eine Kostenkontrolle seitens der LKW verzichtet, oder wurde hier ev. nicht konsequent kostenorientiert vorgegangen, da man die Kosten schlussendlich an die Marktteilnehmer weitergeben kann? Das Problem der fehlenden Information eskaliert zusätzlich, wenn man bedenkt, dass die ISPs davon ausgehen konnten, dass durch den (schrittweisen) Wegfall des Unterhalts der Kupfer- und Koax Netzwerke, die Unterhaltskosten generell niedriger werden. Zu diesem Punkt ein Zitat eines Interviews von der Geschäftsleitung der LKW (Volksblatt vom 12. Juli 2018 2. Seite):

*«Welche Netze künftig betrieben werden, sollen nicht die LKW alleine entscheiden, sondern wir gemeinsam mit unseren Kunden, den Telekom-Anbietern. Diese sind mit uns im Planungsgremium organisiert, welches in unserer Eigenerstrategie von der Regierung so vorgesehen ist. Dieses hat bereits entschieden, dass dort wo das Glasfasernetz vollständig ausgebaut ist, die Kupfer und Koaxnetze abgeschaltet werden sollen und wir diese rückbauen. Dies wird die laufenden Kosten senken, **was sich am Ende des Tages in tieferen Netznutzungspreisen manifestieren wird.** «*

### Im Speziellen

Die LKW unterhielten bis anhin 3 Netze (Cu, Coax und Glas) 2 dieser Netze sind nun weggefallen, deshalb ist es nicht nachvollziehbar, weshalb der Unterhalt nur eines Netzes teurer sein soll als der Unterhalt der vorherigen 3 Netze.

Die Abschreibungsmodalitäten der LKW sind schwer nachvollziehbar, insbesondere, dass alte Corenetz Leitungen dieselbe Abschreibungsdauer wie neue Leitungen haben, obwohl diese alten Leitungen teilweise mehr als 20 Jahre in Betrieb sind.

Kollokationsräume Miete pro m2. Bis anhin verlangten die LKW für einen Kollokationsraum CHF 18.- pro m2, neu sollen dies CHF 25.- pro m2 sein. Ein marktüblicher Preis für einen Lagerraum in Liechtenstein gibt es in einer Preisspanne von CHF 13.- bis 18.-. Diese Kollokationsräume sind nicht vergleichbar mit Büroräumen für welche eine Miete von CHF 25.- verlangt werden kann.

Rackspace: Nicht nachvollziehbar aus welchem Grund das 1/1 Rack sich um CHF 50.- (111%) erhöht, im Gegenzug das 1/2 und 1/3 Rack günstiger werden. Auch ist nicht nachvollziehbar, weshalb im Preis von jedem Rack nur 1kW enthalten ist, da in einem 1/1 oder 1/2 Rack sich mehr elektronisches Equipment befinden kann als in einem 1/3 Rack. Fair wäre folgender Ansatz: 1/3 Rack 1kW, 1/2 Rack 1,5kW und 1/1 Rack 2kW.

Priorisierte Störungsbehebung bei TAL soll nicht nach Faser sondern nach Verbindung abgerechnet werden. Ausserdem ist rätselhaft und somit nicht nachvollziehbar wie die LKW auf den SLA3 Preis von CHF 301.- pro Faser kommen, was einer Preissteigerung von 224% entspricht. In diese Kategorie fällt auch die priorisierte Störungsbehebung mit CHF 2000.- pro Faser. Dies grenzt an Wucher.

Im übrigen ist eine priorisierte Störungsbehebung grundsätzlich angebracht, da über die TAL auch die Festnetztelefonie geschaltet wird und bei einer Wiederherstellungszeit von 24 Arbeitsstunden (3 LKW Arbeitstage, die verlängerten Wochenenden nicht mit eingerechnet) nicht tragbar, da in dieser Zeit keine Notrufe abgesetzt werden können!

QualityNet AG

Franz Brosi  
Geschäftsführer